

32. Begleitgruppe Harburger Binnenhafen – 5. Öffentliche Sitzung - Protokoll -	
Datum:	Mittwoch, 01.10.2014
Zeit:	17.00 bis 20:15 Uhr
Ort:	Bezirksamt Harburg, SDZ, Harburger Rathausforum 1, 21073 Hamburg
Moderation:	Margit Bonacker, Geschäftsführerin konsalt GmbH

TOP 1: Begrüßung, Protokoll und Tagesordnung, Mitteilungen und Termine	
Begrüßung	Der Vorsitzende, Herr Penner , begrüßt die Anwesenden. Er kündigt an, dass er die heutige Sitzung früher verlassen muss. Herr Penner teilt mit, dass der Senat die Drucksache „Sprung über die Elbe“, die in der Sonder-sitzung am 31. Juli 2014 durch den Oberbaudirektor Prof. Jörn Walter vor-gestellt wurde, nunmehr verabschiedet hat und somit demnächst auch der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen wird.
Tagesordnung	Frau Bonacker weist darauf hin, dass dies die fünfte öffentliche Sitzung ist und begrüßt alle Anwesenden, insbesondere die Öffentlichkeit. Sie stellt die heutigen Referenten Herrn Prof. Dr. Weiss, Vorstand des Helms-Museums, Herrn Heymann, Eigentümer des Harburger Schlosses sowie Herrn Borchers vom Landesbetrieb Straßen, Brücken und Gewäs-ser vor.
Protokoll	Frau Bonacker schlägt in Absprache mit dem Vorsitzenden vor, die Ta-gesordnung um das aktuelle Thema „Flüchtlingsschiffe im Binnenhafen“ zu erweitern. Die anwesenden Mitglieder der Begleitgruppe begrüßen die-sen Tagesordnungspunkt. Das Protokoll der 31. Sitzung der Begleitgruppe konnte aufgrund der Ur-lauszeit noch nicht endgültig abgestimmt werden.
TOP 2: Sachstand Projekte und Bauvorhaben	
Neuländer Quarree	Herr Penner gibt einen aktuellen Sachstand zu folgenden Projekten: Es wird ein Fassadenwettbewerb für die Gebäude mit mehr als sechs Ge-schossen durchgeführt. Preisgerichtssitzung ist am 29. Oktober 2014. Bauanträge für die Bauteile 1 und 2 (Wohngebäude) liegen dem Bezirk-samt vor.
EcoCity	Es gibt keinen neuen Sachstand. Es werden erneut Gespräche zwischen dem Investor und dem Denkmalschutzamt angestrebt. Das Bebauungsplanverfahren soll wieder aufgenommen werden.
Neue Seevestraße / Harburg Freudenberger	Der Eigentümer gibt weiterhin keine Signale, das Grundstück entwickeln zu wollen. Demnach gibt es keinen neuen Sachstand.
Wohnen am Kaufhauskanal	Das Projekt befindet sich im Bau. Ende September wurden die Fassaden-materialien abgestimmt. Der Richtfesttermin soll noch in diesem Jahr statt-finden.

<p>Büroneubau „Goldfisch“ /Kaufhauskanal</p>	<p>Das Projekt befindet sich im Bau. Das Denkmalschutzamt hatte Bedenken gegenüber der „goldenen“ Fassade angemeldet. Mit dem Oberbaudirektor wurde daraufhin eine Fassade mit umfänglichen Fassadenelementen aus Tombak, einer hoch kupferhaltige Messinglegierung, abgestimmt. Diese wird zur Ausführung kommen. Städtebaulich rückt das Gebäude mit Rücksicht auf die historischen Villen im Umfeld aus der Straßenflucht Richtung Kanal heraus.</p>
<p>Brückenquartier H-70</p>	<p>Die Planungen des Vollversorgermarktes im Brückenquartier H-70 gehen voran. Der Wohnungsbau erweist sich als schwierig, die Form des Blocks verändert sich voraussichtlich von der jetzigen U-Form in einen geschlossenen Wohnblock um eine lärmabgewandte Seite zum Innenhof schaffen zu können.</p>
<p>Sachstand Hafenköpfe</p>	<p>Baufeld 4D Es gibt eine Anweisung des Senats an den Bezirk Harburg, den Bebauungsplan nicht zugunsten einer dauerhaften Ansiedlung des Beach-Clubs zu ändern. Sollte für das Baufeld 4D ein Bauantrag gestellt werden, würde dieser, nach Prüfung des Bezirks, voraussichtlich genehmigt. Vorgesehen sind ein Hotel mit ca. 65 m Höhe sowie ein öffentlicher Platz. Auch die Kaikante soll für die Öffentlichkeit zugänglich sein.</p> <p>Baufeld 4A Die Fischhalle soll weiterhin bestehen bleiben. Der Bezirk wird dem LIG einen Vorschlag unterbreiten, wie daneben auf der verbleibenden Teilfläche eine Bruttogeschosfläche von 6.500 qm erreicht werden kann. Im Ergebnis wird die planungsrechtlich festgesetzte Gebäudehöhe von 22m auf ca. 31m bis max. 33m überschritten werden. Der LIG wird auf dieser Basis einen Vorbescheidsantrag stellen. Dieser müsste im Regionalausschuss vorgestellt werden und zudem einer Befreiung für die Überschreitung der Höhe zugestimmt werden.</p>
<p>Nachfragen Diskussion</p>	<p><u>Nachfragen und Diskussion:</u></p> <p>Herr Behn fragt nach Stellplätzen bei dem geplanten Vollversorger im Brückenquartier H-70. Er befürchtet zudem, dass die zunehmende Bebauung des Binnenhafens die Verkehrssituation deutlich verschlechtern wird.</p> <p>Herr Penner antwortet, dass sowohl zwischen dem Vollversorger und dem Wohnblock sowie im Erdgeschoss des Wohnblocks ausreichend Stellplätze vorgesehen sind.</p> <p>Herr Behn fragt nach der rechtlichen Grundlage für die Aussetzung des Bürgerbegehrens im Zusammenhang mit dem Beach-Club.</p> <p>Herr Penner erläutert, dass das Bürgerbegehren lediglich die Bezirksversammlung bindet. Der Senat, und dadurch auch der Landesbetrieb Immobilienmanagement und Grundvermögen (LIG), werden durch das Bürgerbegehren nicht gebunden. Der LIG ist Eigentümer des Grundstücks und kann den Mietvertrag mit dem Beach-Club auslaufen lassen. Es besteht ein Rechtsanspruch für den Investor auf eine Baugenehmigung. Bislang liegt kein Bauantrag vor. Herr Penner verdeutlicht, dass sich der Bezirk nicht gegen eine Entscheidung des Senats stellen kann.</p> <p>Die Beach-Club-Zwischennutzung an diesem Standort ist nur deswegen möglich geworden, weil der dort ansässige Schrottplatz für 3 Mio. Euro umgesiedelt wurde, mit der Perspektive, dort eine höherwertige Nutzung zu ermöglichen.</p> <p>Eine Bürgerin fragt, ob das Denkmalschutzamt bei dem Entwurf Veritaskai 8 mitgewirkt hat.</p>

<p>Diskussion um die zukünftige Entwicklung des Harburger Binnenhafens</p>	<p>Herr Penner antwortet, dass es sich bisher lediglich um einen Entwurf handelt. Im Rahmen des vorhabenbezogenen Bebauungsplanverfahrens oder eines Baugenehmigungsverfahrens wird auch das Denkmalschutzamt eingebunden.</p> <p>Aus der Begleitgruppe werden Befürchtungen geäußert, dass der ursprüngliche Charakter des Binnenhafens durch die Vielzahl der Bauvorhaben verloren geht.</p> <p>Frau Bonacker macht den Vorschlag, eine grundsätzliche Diskussion über die Gesamtentwicklung des Harburger Binnenhafens in einer der kommenden Sitzung zu führen. Herr Penner bittet die Mitglieder der Begleitgruppe, ihre Entwicklungsvorstellungen dabei vorzustellen.</p> <p>Der Vorschlag findet Zuspruch in der Begleitgruppe.</p>
<p>Flüchtlingsschiffe im Binnenhafen</p>	<p>Herr Penner erläutert, dass es eine Liste des Senats mit möglichen Standorten für die kurzfristige Unterbringungsmöglichkeiten von Flüchtlingen gibt. Dazu gehört auch der Harburger Binnenhafen. Als favorisierte Flächen werden der Lotsekai zwischen der Klappbrücke und dem gelben Kran und der Kanalplatz genannt. Des Weiteren wird der Ziegelwieskanal genannt, wobei der hierfür anvisierte Anleger im Kanal zunächst vom Bezirk instandgesetzt werden müsste. Dadurch wäre dies keine kurzfristige Lösung. Die Unterbringung der Flüchtlinge wird auf Schiffen und Pontons erfolgen. Ein solches Schiff hat etwa eine Länge von 100 Metern und wird voraussichtlich von 200 Personen bewohnt werden.</p> <p>Herr Penner betont, dass die Bezirksversammlung bislang nicht offiziell in die Überlegungen des Senats einbezogen ist und auch dem Bezirksamt noch keine Anträge vorliegen. Die Bezirksversammlung hat sich bereits gegen die Pläne des Senats ausgesprochen, im Binnenhafen Flüchtlinge unterzubringen. Es wird über eine Zahl von insgesamt 400-800 Flüchtlingen gesprochen. Als Zeitraum für die Unterbringung von Flüchtlingen im Harburger Binnenhafen sind fünf Jahre im Gespräch.</p> <p>Herr von Blomberg berichtet über die Veranstaltung <i>Hafenfrühstück der Kulturwerkstatt</i>. Dabei ging es ebenfalls um das Thema Flüchtlingsunterbringung im Binnenhafen. Er nennt als Ergebnisse zum einen, dass viele Harburger ihre Hilfe anbieten möchten, jedoch bisher noch nicht klar ist, wie geholfen werden kann. Zudem wurde eine Überforderung der Behörde mit der Situation festgestellt. Am 27. Oktober 2014 wird daher zunächst in kleinem Kreis ein Treffen stattfinden, um eine Strategie zu entwickeln, wie man mit dem Thema umgehen und den Flüchtlingen helfen kann.</p> <p>Herr Schulz gibt zu bedenken, dass die Unterbringung von Flüchtlingen möglicherweise Einfluss auf die Entwicklung im Binnenhafen und mögliche Investitions- und Kaufentscheidungen haben könnte. Zudem stellt er in Frage, ob die vorhandene Sozialstruktur im Binnenhafen den Anforderungen gewachsen ist. Er betont, dass den Flüchtlingen auf jeden Fall geholfen werden muss, eine dezentrale Lösung jedoch für alle eine bessere Lösung wäre.</p> <p>Frau Schade betont, dass man das Image des Binnenhafens nicht über das Wohl der Flüchtlinge stellen sollte. Sie unterstützt die Aussage, die Flüchtlinge nicht konzentriert an einem Ort, sondern vielmehr dezentral und in kleineren Einheiten unterzubringen.</p> <p>Frau Herrmann (Die GRÜNEN) erklärt aus Sicht der Bezirkspolitik, dass sich die Informationen zu dem Thema ständig ändern, so dass der Bezirk nicht in der Lage ist, selber zu planen. Sie ergänzt, dass für die Unterbringung von Flüchtlingen das Polizeirecht herangezogen wird. Dabei werden Grünflächen und städtische Flächen als mögliche Unterkünfte genutzt. Es gibt jedoch bislang kein Konzept der Hansestadt Hamburg für den Umgang</p>

	<p>mit den Flüchtlingen. Der Bezirk hat derzeit keine Handlungsmöglichkeiten, um darauf Einfluss zu nehmen.</p> <p>Herr Penner antwortet auf die Frage, ob die Begleitgruppe etwas unternehmen könne, dass sich die Bezirkspolitik bereits klar positioniert hat und dass die Begleitgruppe ebenfalls eine Position in Form einer Empfehlung einnehmen könnte.</p> <p>Herr Heimath, (SPD Fraktion) ergänzt, dass es zum Thema Flüchtlinge im Bezirk Harburg wöchentliche Treffen gibt. Er betont noch einmal, dass der Umgang mit der Vielzahl der Flüchtlinge und angesichts der Ungewissheit über deren Anzahl die Planung enorm schwierig ist. Er unterstützt den Vorschlag von Herrn Penner, eine Empfehlung aus der Begleitgruppe an den Senat zu formulieren.</p> <p>Herr Behn betont, dass Wohnschiffe höchstens als Übergangslösung dienen sollten. Zudem nennt er dem Bezirksamt eine Alternative. Nach Aussage von Herrn Behn würde ein privater Gewerbetreibender eine Fläche von 3.000 qm gegen Miete zur Verfügung stellen, wenn dadurch die Anzahl der Flüchtlinge, die auf Schiffen untergebracht werden, verringert werden könnte.</p> <p>Herr Heimath ergänzt, dass im Bezirksamt eine Hotline von ehrenamtlichen Mitarbeitern eingerichtet wird, welche die ehrenamtliche Mitarbeit, beispielsweise DRK oder Weißer Ring etc. organisiert.</p> <p>Herr Penner macht folgenden Formulierungsvorschlag für die Stellungnahme der Begleitgruppe zur Unterbringung von Flüchtlingen auf Schiffen im Harburger Binnenhafen:</p> <p>„Die Begleitgruppe Harburger Binnenhafen hält die Unterbringung von Flüchtlingen auf Schiffen für keine geeignete Unterbringungsform und den Binnenhafen Harburg nicht für einen geeigneten Standort für Flüchtlingsunterkünfte. Daher fordert sie den Senat auf, nach geeigneteren, insbesondere dezentralen Lösungen zu suchen.“</p> <p>Die Begleitgruppe Harburger Binnenhafen sperrt sich dennoch aufgrund der akuten Notlage nicht gegen eine temporäre Unterbringung – kürzer als die geplanten fünf Jahre – und begrüßt alle Aktivitäten der Bewohnerinnen und Bewohner und der sonstigen Akteure im Binnenhafen, zu einer Willkommenskultur für die Flüchtlinge beizutragen.“</p> <p>Die Stellungnahme wird von der Begleitgruppe einstimmig unterstützt und soll an den Senat gegeben werden.</p> <p>>> vgl. Präsentation Herr Penner</p>
<p>TOP 3</p>	<p>Vorstellungen laufender und neuer Projekte Umbau Harburger Schloss Das Harburger Schloss und das Helms-Museum</p>
<p>Umbau Harburger Schloss</p>	<p>Herr Heymann (Eigentümer des Harburger Schlosses) berichtet über die Ereignisse im November 2011, als er zum ersten Mal das Angebot bekam, das Harburger Schloss zu erwerben. Als Immobilieninvestor und Landschaftsarchitekt sprach ihn das Gebäude sofort an, und er entschied sich für einen Kauf. Überzeugt hat Herrn Heymann vor allem die besondere Lage im Binnenhafen.</p> <p>Das Harburger Schloss hat eine Grundfläche von 1.400 qm, mit ca. 20 Wohnungen, die Herr Heymann bereits saniert hat. Der Zustand der Wohnungen, die Herr Heymann vorfand, war stark modernisierungsbedürftig. Im Zuge der Modernisierungsmaßnahmen wurden neben einer neuen</p>

<p>Das Harburger Schloss und das Helms-Museum</p>	<p>Zentralheizung, neuen Steigleitungen auch die Elektrik komplett neu gemacht.</p> <p>Herr Heymann erläutert, dass kurz nach dem Kauf der erste Kontakt zu Herrn Prof. Dr. Weiss entstanden ist. Als Vorstand des Helms-Museums ist Herr Prof. Dr. Weiss die Bedeutung des Ortes für Harburg ein besonderes Anliegen und so haben Herr Heymann und Prof. Weiss einen guten Weg gefunden, die Keimzelle Harburgs in das Bewusstsein der Hamburger und Harburger zurückzubringen.</p> <p>Herr Heymann erklärt, dass in Abstimmung mit dem Denkmalschutzamt und gemeinsam mit dem Bauforscher Christian Holz die Geschichte des Schlosses erkundet wurde. Die Idee, eine Dependence des Helms-Museums im Harburger Schloss unterzubringen, ist dessen Geschichte angemessen.</p> <p>Herr Prof. Dr. Weiss erläutert anhand von einigen Folien die Geschichtsträchtigkeit des Harburger Schlosses auf der Harburger Schloßinsel. Er verdeutlicht, dass es sich bei dem Westflügel um das noch bestehende älteste Bauwerk Hamburgs handelt und erklärt, dass dieser Ort ideal dafür geeignet ist, um Exponate der Harburger Geschichte auszustellen.</p> <p>Herr Prof. Dr. Weiss berichtet, dass es in der Harburger Feuerwache momentan eine Dauerausstellung zur Geschichte Harburgs gibt. Diese würde zugunsten einer kleineren Dauerausstellung im Harburger Schloss geschlossen werden. Im Harburger Schloss sollen nur besondere, die Stadtgeschichte betreffenden Meilensteine, beispielsweise historische Schlüssel, ein historisches Tastmodell von Harburg oder die Adlerköpfe von der Süderelbebrücke ausgestellt werden. Eine umfangreiche stadtgeschichtliche Ausstellung wird temporär im Haupthaus des Helms-Museums ins Programm aufgenommen.</p> <p>Herr Prof. Dr. Weiss erläutert, dass die Ausstellungsfläche ca. 110 qm und drei unterschiedlich große Räume hat. Einer der Räume ist vollständig eingewölbt und hat dadurch einen ganz besonderen historischen Reiz. Um diesen Reiz zu unterstützen, soll das historische Mauerwerk in allen Räumen sichtbar gemacht werden. Zudem gibt es die Überlegung, im Museum selbst Ausgrabungen durchzuführen und diese mit einer Glasfläche zu überdecken. Die Ausgrabungen würden der Forschung der Stadtgeschichte dienlich sein.</p> <p>Die Ausstellung der einzelnen Objekte der Harburger Stadtgeschichte soll hochwertig und computergestützt sein. Herr Prof. Dr. Weiss nennt den Ort einen „Kristallisationspunkt als Identifikationsquelle“.</p> <p>Herr Prof. Dr. Weiss erklärt, dass momentan die Mittel für die Umsetzung beantragt werden. Die Höhe der Baukosten ist auch abhängig von den Auflagen des Denkmalschutzes. Als möglicher Eröffnungstermin ist Ende 2015 geplant. Momentan ist die Öffnung an Wochenenden und (nach Voranmeldung) für Schulklassen und Reisegruppen angedacht.</p>
<p>Nachfragen Diskussion</p>	<p>Die Mitglieder der Begleitgruppe und die anwesende Öffentlichkeit bedanken sich bei Herrn Heymann und Herrn Prof. Dr. Weiss für deren Engagement.</p> <p>Eine Bürgerin hebt die stimmungsvolle Beleuchtung des Schlosses hervor.</p> <p>>> vgl. Präsentation Herr Prof. Dr. Weiss</p>

TOP 4: Aktuelle Infrastrukturmaßnahmen	
	<p>Herr Köppel (Bezirksamt Harburg, Tiefbau) gibt eine Übersicht über den aktuellen Sachstand der Infrastrukturmaßnahmen.</p>
Dalbenerneuerung im Überwinterungs- und Verkehrshafen	<p>Die vorbereitenden Maßnahmen zur Dalbenerneuerung haben im August begonnen. Momentan wird die Kampfmittelsondierung durchgeführt. Bei dieser muss in einem Umkreis von 10 m um jede Dalbe auf Kampfmittel untersucht werden. Die Dalbenerneuerung beginnt in Kürze.</p>
Provisorische Kehre Zitadellenstraße	<p>Die provisorische Kehre in der Zitadellenstraße wird voraussichtlich 2015 eingerichtet.</p>
Kaimauer Lotsekanal (Teilabschnitt 1.1)	<p>Die Kaimauer wurde in den letzten Wochen neu untersucht. Die Tragkonstruktion ist in Ordnung und wird die nächsten 50-80 Jahre überdauern. Es wurden Süßwasserschwämme festgestellt, die aber unschädlich sind. Ausführungsbeginn der Erneuerung der Ausstattungselemente wird voraussichtlich noch in diesem Jahr sein.</p>
Kaimauer Lotsekanal (Teilabschnitt 2.4)	<p>Der Abschnitt befindet sich in der Entwurfs- und Ausführungsplanung. Da die Flächen jedoch nicht im Eigentum des Bezirks sind, ist ein Baubeginn nicht vor Mai 2015 zu erwarten. Sobald eine Einigung mit dem Eigentümer erzielt wird, kann die Bauausführung beginnen.</p>
Fußgängerdrehbrücke	<p>Die Fußgängerdrehbrücke zur Harburger Schloßinsel ist im Bau (siehe Beitrag von Herrn Borchers, LSBG).</p>
Brücke östl. Bahnhofskanal	<p>Die Finanzierung für die Brücke am Östlichen Bahnhofskanal wurde gesichert. Voraussichtlicher Baubeginn ist das 2. Quartal 2015. Die Fertigstellung ist für 2016 geplant.</p>
Verkehrsführung im Binnenhafen	<p>Ab November 2015 kommt es zu einer Vollsperrung der Hannoverschen Brücke, weil diese saniert werden muss. Dies überschneidet sich mit der Sanierung der Brücke im Östlichen Bahnhofskanal. Durch die Überschneidung ergeben sich Auswirkungen auf die Verkehrsführung im Binnenhafen. Der Durchgangsverkehr soll großräumig über die B73 umgeleitet werden. Sobald es dazu genauere und abgestimmte Aussagen gibt, wird Herr Köppel dazu in der Begleitgruppe referieren.</p>
TOP für eine der kommenden Sitzungen Deckenerneuerung Blohmstraße	<p>Es wird zu einer Deckenerneuerung in der Blohmstraße kommen. Dadurch wird es zu einer Vollsperrung der Blohmstraße kommen. Die genauen Bauabläufe und Terminierungen sind noch unklar. Die Deckenerneuerung wird etwa vier Wochen dauern.</p>
Treibgut im Binnenhafen	<p>Herr Köppel berichtet über einen Container, den der Bezirk bei Herrn Friedemann aufgestellt hat und der regelmäßig geleert wird.</p> <p>Herr Friedemann ergänzt, dass es nicht ausschließlich darum gehen sollte, das Treibgut aus dem Binnenhafen zu beseitigen, sondern in erster Linie darum, die Ursachen für die großen Mengen an Treibholz und Unrat zu beseitigen.</p> <p>Frau Schade möchte wissen, ob der Container bei Herrn Friedemann öffentlich zugänglich ist und appelliert an die umliegenden Baustellen bzw. das Baustellenmanagement, keinen Unrat, Müll und Holz in das Wasser zu</p>

	<p>werfen. Sie fragt zudem nach der Möglichkeit, einen zweiten Container aufzustellen.</p> <p>Ein Bürger ergänzt, dass das Treibgut aus dem Kaufhauskanal und der Seeve angeschwemmt wird.</p> <p>Herr Köppel antwortet, dass der Container nicht öffentlich zugänglich sei. Er kündigt an, das Anschwemmen von Treibgut zu überprüfen. Die Seeve hat einen Rechen am Wehr, der ein Anschwemmen von Treibgut verhindern soll.</p> <p>Herr Behn schlägt vor, analog zu „Harburg räumt auf“ drei Mal jährlich eine Aufräumaktion im Binnenhafen zu organisieren. Zudem berichtet Herr Behn von einem ca. 300 qm großen Ölteppich, den er im Binnenhafen gesehen hat und fragt nach dem Umgang damit.</p> <p>Herr Köppel antwortet, dass, wenn ein Ölteppich gemeldet wird, die Wasserschutzpolizei diesen begutachtet. Bei Kampfmittelsondierungen ist es nicht ungewöhnlich, dass aus dem Boden Ölreste an die Wasseroberfläche steigen. Sollte so etwas beobachtet werden, rät Herr Köppel die Wasserwirtschaft/Gewässeraufsicht im Bezirk Harburg anzurufen. Zuständig ist hier Frau Emich, erreichbar unter der Telefonnummer 040-428-71-2170.</p> <p>>> vgl. Präsentation Herr Köppel</p>
<p>Top 5 Baudurchführung Fußgängerdrehbrücke</p>	
<p>Diskussion Nachfragen</p>	<p>Herr Borchers (Landesbetrieb Straßen, Brücken und Gewässer) berichtet über die aufgenommenen Arbeiten an der Fußgängerdrehbrücke. Er erklärt, dass der Standort der Brücke so gewählt ist, dass die geringste Breite von 46 Metern des Kanals überquert werden muss. Dabei besteht die bewegliche Brücke aus zwei unterschiedlichen Bauteilen. Das mit 12,5 Metern kürzere der beiden Brückenteile ist am Lotsekai fixiert und auf einem Trennpfeiler befestigt. Das 33,5 Meter lange bewegliche Bauteil lagert auf einem Drehpfeiler auf. Bei geöffneter Brücke ergibt sich eine lichte Öffnungsbreite von 18 Metern. Die beiden Uferkanten von Lotsekai und Kanalsplatz unterscheiden sich in der Höhe, sodass auf der Brücke ein Gefälle vorhanden ist.</p> <p>Herr Borchers erläutert, dass die Bauausführung in drei wesentliche Abschnitte aufgeteilt ist. Dabei handelt es sich um Gründung/Massivbau (siehe Präsentation LOS1), Stahlbau und Maschinenbau (siehe Präsentation LOS2), sowie Elektrotechnik (siehe Präsentation LOS3).</p> <p>Das Einheben der Brücke erfolgt im nächsten Jahr. Dabei nennt Herr Borchers zwei wichtige Punkte, die es zu beachten gilt. Zum einen wird die Anlieferung des langen Brückenteils über den Landweg, sprich mit einem Schwertransporter von 38 Metern Länge und 6 Metern Breite erforderlich. Dafür wird eine Vollsperrung der notwendigen Straßen erfolgen. Des Weiteren wird die Brücke zum Setzen der Brücke sowohl sieben Tage geöffnet, als auch sieben Tage geschlossen aufgelagert werden. Das bedeutet, dass in der Zeit der geschlossenen Auflagerung der Brücke eine Öffnung der Brücke nicht möglich sein wird. Andersherum wird bei der geschlossenen Auflagerung der Brücke eine Öffnung nicht möglich sein. Dies wird zu entsprechenden Fahreinschränkungen auf dem Wasserweg führen.</p> <p><u>Diskussion und Nachfragen</u></p> <p>Herr von Blomberg bittet eindringlich darum, das Binnenhafenfest am 6. und 7. Juni 2015 bei diesen Maßnahmen zu berücksichtigen. An diesem Wochenende sowie einige Tage vor und nach der Veranstaltung sollte es</p>

	<p>keinerlei Fahreinschränkungen auf dem Wasserweg geben. Er bittet darum, rechtzeitig und langfristig diese Termine mit in die Planungen aufzunehmen.</p> <p>Herr Borchers versichert, diesbezüglich Kontakt mit Herrn von Blomberg aufzunehmen, um die Arbeiten entsprechend zeitlich zu koordinieren.</p> <p>Herr Borchers wird nach der Durchfahrtstiefe und Durchfahrtshöhe der Brücke gefragt.</p> <p>Er antwortet, dass der mittlere Wasserstand im Lotsekanal ca. +1,60 mNN beträgt. Die Höhe der Hafensohle liegt bei ca. -4,50mNN.</p> <p>Die Oberkante des Trennpfeilers (Nordseite) liegt bei ca. +2,70mNN, die des Drehpfeilers (Südseite) bei ca. +2,10mNN. Auf diesen Bauteilen wird die Brücke im Wasser aufgelagert. D.h. die Brücke liegt mindestens über diesen Höhenangaben.</p> <p>Eine Bürgerin fragt, ob die Brücke im Winter begehbar sein wird.</p> <p>Herr Borchers antwortet, dass der Belag der Brücke begehbar sein wird. Das geringe Gefälle führt zu keinerlei Einschränkungen.</p> <p>Herr Köppel ergänzt, dass wichtige Wegeverbindungen vom Schnee geräumt werden. Die Brücke wird nach Fertigstellung im Winter 2015/16 in diese Liste aufgenommen.</p> <p>Herr Behn fragt nach der Steuerung der Drehbrücke.</p> <p>Herr Borchers antwortet, dass die Brücke, genau wie die anderen beweglichen Brücken im Binnenhafen auch, manuell vor Ort gesteuert werden wird. Eine Fernsteuerung ist nicht vorgesehen.</p> <p>>> vgl. Präsentation Herr Borchers</p>
<p>Top 6 Mitteilungen und Termine</p>	
<p>Grundschule im Binnenhafen?</p> <p>TOP für die Begleitgruppe</p> <p>Fahradunfälle im Fußgängertunnel</p> <p>Kunst im Tunnel</p>	<p>Herr Schulz berichtet, dass die Frage nach der Möglichkeit, eine Grundschule im Binnenhafen zu errichten, an ihn herangetragen wurde. Er ergänzt, dass die kritische Masse an Einwohnern, die auch eine gewisse Anzahl an schulpflichtigen Kindern hervorruft, vermutlich noch nicht erreicht ist und fragt in der Begleitgruppe um eine Einschätzung.</p> <p>Frau Nicolas-Pries antwortet, dass vor 4 Jahren dazu eine Untersuchung durchgeführt wurde. Im Umkreis von ca. 2.000 m vom Zentrum des Binnenhafens gibt es drei vorhandene Grundschulstandorte. Um aktuelle Planungen/ Bedarfe zu erhalten, müsste bei der Schulbehörde nachgefragt werden.</p> <p>Das Thema wird für eine der nächsten Sitzungen auf die Tagesordnung genommen.</p> <p>Ein weiteres von Herrn Schulz angesprochenes Thema ist der Fahrradverkehr im Fußgängertunnel zwischen Harburger City und dem Binnenhafen. Durch die steilen Rampen beschleunigen die Fahrradfahrer sehr stark. Im Tunnel kommt es dadurch immer wieder zu Unfällen.</p> <p>Herr Köppel verweist darauf, dass dies auch ein Thema im Innenstadtdialog gewesen ist. Eine vorgeschlagene bauliche Trennung ist nicht möglich und würde eher noch mehr Unfälle verursachen. Eine optische Trennung von Radweg und Fußweg ggf. durch eine Markierung wäre jedoch denkbar und soll gegebenenfalls geprüft werden.</p> <p>Abschließend zeigt Herr Schulz Vorschläge eines Künstlers, den Tunnel zwischen Binnenhafen und Harburger City optisch zu verschönern. Danach sollen sowohl Motive aus dem Binnenhafen als auch auf der City auf</p>

Termine	<p>die Wände des Tunnels aufgebracht werden, um dessen Attraktivität zu steigern.</p> <p>Der Vorschlag wird in der Begleitgruppe grundsätzlich wohlwollend aufgenommen, die Motive sind allerdings aus Sicht des Gremiums noch nicht richtig gewählt.</p> <p>Sondertermin der Begleitgruppe Harburger Binnenhafen zum Thema Energieversorgung im Binnenhafen:</p> <p>Dienstag, 18.11.2014 17.00 - 20.00 Uhr</p> <p>Termin 34. Begleitgruppe Harburger Binnenhafen:</p> <p>Voraussichtlich Anfang 2015</p> <p>Frau Bonacker bedankt sich bei allen Teilnehmenden der heutigen Begleitgruppe und schließt die Sitzung um 20.15 Uhr.</p>
----------------	--

Anwesende ständige Mitglieder und deren Vertreter/innen		
Name	Vorname	Institution / Unternehmen
Behn	Andreas	Bürgervertreter
Dirks	Anja	Bezirksamt Harburg
Duenbostel	Jürgen	Die Linke Fraktion
Friedemann	Hermann	Bürgervertreter
Heimath	Jürgen	SPD Fraktion
Herrmann	Britta	Die Grüne Fraktion
Hilgert	Jörn	Wasserschutzpolizeikommissariat 3 (Harburg)
Köppel	Dirk	Bezirksamt Harburg - Tiefbau
Nicolas-Pries	Daniela	Bezirksamt Harburg
Penner	Jörg	Bezirksamt Harburg – Dezernent Wirtschaft Bauen und Umwelt
Przybylski	Birgit	Bürgervertreterin
Sanne	Franziska	Channel Hamburg e.V.
Schade	Annette	Anwohnerin
Schildhauer	Andreas	Der Wirtschaftsverein für den Hamburger Süden e.V.
Schulz	Hans-Joachim	Channel Hamburg e.V.
von Blomberg	Gorch	Kulturwerkstatt Harburg
Wilke	Heinrich	Süderelbe AG Immobilien

Referent/-innen und Gäste		
Name	Vorname	Institution
Borchers	Dennis	Landesbetrieb Straße Brücken und Gewässer
Heymann	Norbert	Garden Art
Weiss	Prof. Dr. Rainer-Maria	Vorstand Helms-Museum

Moderation, Protokoll		
Name	Vorname	Institution
Bonacker	Margit	konsalt GmbH
Dahlgaard	Kristian	konsalt GmbH
Jacob-Funck	Jasmin	konsalt GmbH

Abwesende ständige Mitglieder und deren Vertreter/innen (entschuldigt)		
Name	Vorname	Institution
Caumanns	Birgit	Geschichtswerkstatt Harburg
Boeckhoff	Gerrald	Bezirksamt Harburg
Bojdecki	Robert	Hamburgische Gesellschaft für Wirtschaftsförderung
Bohnsack-Häfner, Dr.	Gabriele	Kulturbehörde - Denkmalschutzamt
De Laer	Jürgen	Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz
Fischer	Ralf-Dieter	Vorsitzender CDU Fraktion
Först, Dr.	Elke	Helms Museum
Gehrt	Dietmar	Landesbetrieb Straßen, Brücken und Gewässer (LSBG)
Gottschalk	Friedrich	Finanzbehörde - Immobilienmanagement
Menges	Ernst-Friedrich	Gewerbetreibender
Nagel	Berit	Finanzbehörde (<i>Vertr. Marion Tants</i>)
Odebrecht	Frank	Vorstand des Yachtclubs Hansa Harburg
Ohl	Gabriela	Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation
Peschel	Bernd	Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt
Pfeifer	Werner	Gewerbetreibender
Pluntke	Gerrit	Bezirksamt Harburg - Landschaftsplanung
Schildt	Katrin	Hamburg Port Authority
Schmidt	Beatrix	Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation - EF
Uhlmann	Monika	Bezirksamt Harburg
von Ladiges	Henning	Bezirksamt Harburg, Leiter Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung
Wallstabe	Sina	Landesbetrieb Straßen, Brücken und Gewässer (LSBG)
Weimer	Inna	Bezirksamt Harburg
Woitass	Ralf	Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt - Projektgruppe Sprung über die Elbe
Zillmann	Kerstin	Bezirksamt Harburg, Übergeordnete Planung

Protokoll: Dipl.-Ing. Kristian Dahlgaard, konsalt GmbH, 17.10.2014